

OZ-Zeitung am 20.10.2010 auf Seite 9

Feuerwehrmänner protestieren gegen Arbeitszeiten

Stadtmitte. Rostocks Feuerwehrleute wollen auf die Straße gehen. Hintergrund ist ein jahrelanger Streit um das Schichtsystem, denn die Berufsbrandschützer wollen ab 2011 zum 24-Stunden-Dienst zurückkehren. Termin für die geplante Demo auf dem Neuen Markt solle eine der nächsten Bürgerschaftssitzungen am 10. November oder am 1. Dezember sein, kündigte Steffen Sieratzki, stellvertretender Landesvorsitzender des Bundes der technischen Beamten (BTB), an. „Andere Städte haben es vorgemacht“, verweist Sieratzki beispielsweise auf Magdeburg. Kritik, dass es den Feuerwehrleuten um ihre Freizeit und mögliche Nebenjobs gehe, weist er zurück. Die Bündelung der Arbeitszeiten bringe nicht nur für die Mitarbeiter etwas. „Das hat Vorteile für beide Seiten“, betont der Berufsfeuerwehrmann. Die Stadt Rostock spare so auch 70 000 bis 80 000 Euro. Ab 2010 wurde das 24-Stunden-System an Wochenenden eingeführt, jetzt solle es ausgedehnt werden, so der BTB-Vizechef. Die Dienststelle wolle das Problem aber „aussitzen“, sagt Sieratzki und setzt auch auf die Bürgerschaft.

Senator Georg Scholze (CDU) habe eine Prüfung veranlasst, teilt Oberbürgermeister Roland Methling (UFR) mit. „Das Ergebnis liegt mir noch nicht vor.“ Priorität hätten aber Sicherheit und Effizienz. „Natürlich bietet auch der 24-Stunden-Dienst eine Reihe von Vorzügen, die aber unter den genannten Prämissen abzuwägen sind.“ THOMASNIEBUHR